



Bad Schwartau, 08.07.2015

**Protokoll der der LEB-Sitzung Seth 02.07.2016**

**10.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer siehe Liste**

**Protokoll Antje Hachenberg und Katrin Engeln**

**Top 1** Begrüßung und Formalien, Genehmigung der Tagesordnung

Tagesordnung wird um den Punkt „Landfrauen – Schulobst Programm“ ergänzt

**Top 2** Gespräch mit Brigitte Rieckmann (BR), IQSH

BR stellt das Serviceangebot des IQSH vor, siehe Anhang,  
das IQSH bietet für Eltern ein breites Spektrum an Angeboten an,  
schon während der LEB-Sitzung zeigt sich, dass die Internet-Seite des IQSH nicht besonders nutzer-  
freundlich für Elternvertreter ist.

In Einzelfällen bietet das IQSH auch Mediation an, ist aber keine „keine Schulaufsicht“

Ziel des nachfolgenden Austausches ist Wege zu finden, Elternarbeit auf allen Ebenen attraktiv zu machen.

Motor:

Vor Ort müssen Eltern erleben, dass sie durch ihr Engagement einen wirksamen Effekt auslösen.

Bremse:

Budget auf Kreis auf Kreis und Schulebene nicht verankert, eher personenbedingt

Kein Angebot/Finanzierung von notwendiger Kinderbetreuung

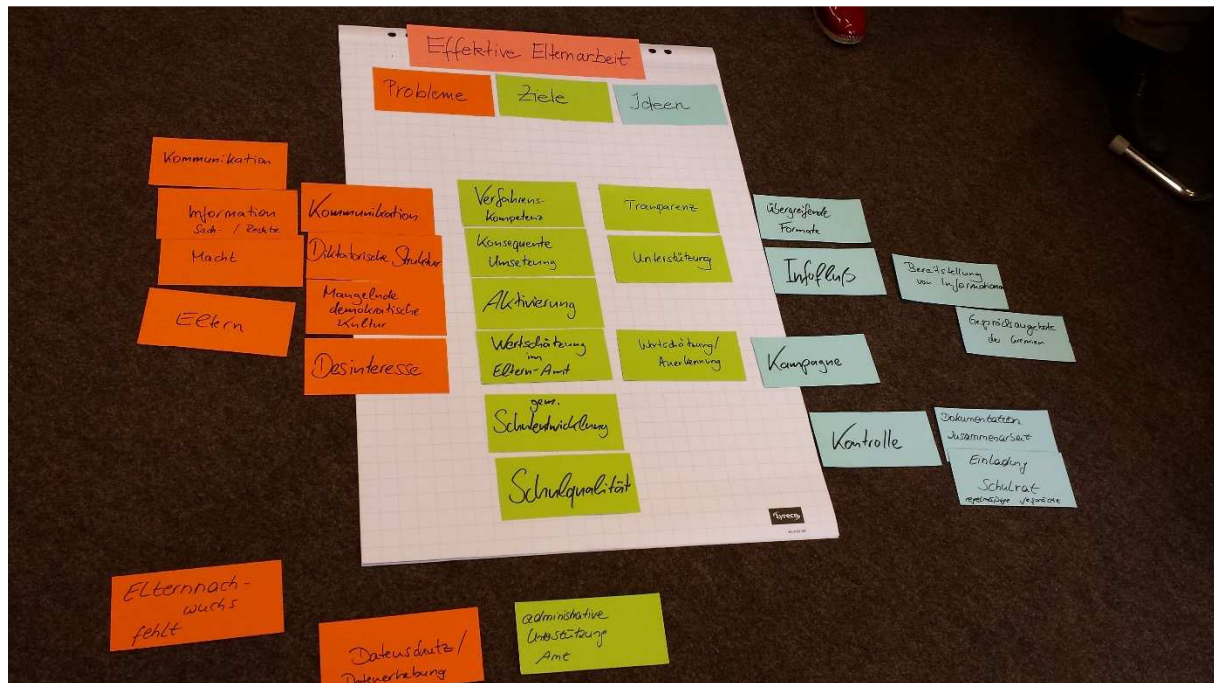
BR: Dilemma zwischen Paragraphen und deren Auslegung, nur scheinbare Sicherheit, „seien Sie hartnäckig!“

Mitglieder des LEBs berichten wie sie ihr Verhältnis als Elternvertreter zur Schule hinsichtlich „**willkommen**“ – „**offen**“ - „**auf Augenhöhe**“ einordnen (Klebeppure) – hier wird Entwicklungsbedarf deutlich –



Kartenabfrage in Arbeitsgruppen: „effektive Elternarbeit: Probleme – Ziele – Ideen“

Probleme:	Ziel	Ideen
Datenschutz/Datenerhebung Macht Diktatorische Struktur Mangelnde demokratische Kultur Kommunikation Kommunikation Information (Sach-, und Rechte) „Elternnachwuchs“ fehlt Eltern Desinteresse	Wertschätzung/Anerkennung Wertschätzung im Eltern-Amt Transparenz Verfahrenskompetenz Schulqualität Gem. Schulentwicklung Unterstützung Administrative Unterstützung Konsequente Umsetzung Aktivierung	Kampagne Infolfluss Einladung Schulrat, regelmäßige Gespräche Dokumentation/Zusammenarbeit Kontrolle Gesprächsangebote der Gremien  Übergreifende Formate Bereitstellung von Informationen



Ergänzend:

- Gefühl ausgeliefert zu sein (Macht), insbesondere, wenn es keine alternativen Schulen gibt, gilt insbesondere für FOEZ.
- Veranstaltungen „zusammen denken“ und auch durchführen, Eltern und Lehrer (und Schülerinnen und Schüler)
- Potential/Kapazität des IQSH in der Praxis noch unklar → IQSH fordern, aber auch davon unabhängig aktiv werden
- Grundlagenkurse für neue Elternvertreter

LEB beschließt Kampagne *Demokratie an Schule* („DAS“), Kern: Andreas, Volker, Ingo, Antje, Katrin und alle im cc.



### Top 2a Landfrauen – Schulobst Programm“

Der LEB unterstützt das „Positionspapier des LandFrauenVerbandes Schleswig-Holstein e.V. zum EU-Schulobst- und Gemüseprogramm und dessen Umsetzung in Schleswig-Holstein (Juni 2016) und die in diesem Papier aufgeführten Forderungen an die Landerungen an die Landespolitik:

- Stimmen Sie in der nächsten Kabinettsitzung des Landes Schleswig-Holstein für die Teilnahme am EU-Schulobst- und Gemüseprogramm.

- Um die Umsetzung ab dem Schuljahr 2017 zu gewährleisten, beantragen Sie bis zum 31.10.2016 beim Bund die finanziellen Mittel für die Umsetzung dieses Förderprogrammes

Der LEB sieht es als Gewinn für die Schulen, wenn diese nach Entscheidungen der jeweiligen Schulkonferenz an dem Programm teilnehmen können. Grundsätzlich sieht der LEB es als Aufgabe der Eltern und nicht der Schule für eine gesunde Ernährung zu sorgen. Foes sollten eingebunden werden. (Hinweis auf Vernetzungsstelle Schulverpflegung durch Stefan). **Katrin und Antje erhalten den Auftrag ein entsprechendes Papier für den LEB zu verfassen**

### Top 3 Schullassistenten und Schulbegleitung

In Steinburg wird eine Pool-Lösung ähnlich dem Lübecker Modell angedacht- es wird als problematisch eingeschätzt, wenn Eltern aufgefordert werden keine Anträge auf Schulbegleitung zu stellen, „da der Pool es schon regeln wird.“

### Top 4 Arbeitsgruppen nach Schulart (14.00 Uhr – 15.30)

#### Grundschule

In Anlehnung an die Landesentwicklungsstrategie SH 2030 werden folgende Fragen in Kleingruppendiskutiert (digitale Bildung ist Schwerpunktthema der Landesregierung und auch des Bildungsministeriums):

- Welche digitalen Kompetenzen sollen Schülerinnen und Schüler in der Grundschule erwerben?
- Welche Rolle können digitale Medien im Unterricht spielen?
- Sollten wir ein einforderbares Recht auf digitale Bildung festlegen und wie kann ein solches Angebot finanzierbar sein?

Diskussion zeigt, dass die Antworten auf die Fragen noch sehr diffus sind-

u.a. Datenschutz wichtig – weiterer Diskussionsbedarf notwendig!!!

#### Arbeitsgruppe FöZ

Das Thema Schulbegleiter ist an den FöZ anders zu sehen als an den Regelschulen, hier wäre eine Poolbildung sinnvoll als Schritt in Richtung einer bedarfsgerechten Ausstattung der Schule mit Personalressourcen ohne dass Eltern Anträge stellen müssen und nach einer über alle Kreise einheitlichen Regelung. (In PI: startet ein Pool-Testmodell durch die Lebenshilfe als einziger Träger von Schulbegleitungen an einer(!) Schule.)

Für den Offenen Ganzttag sollte es für FöZ für jedes Kind jeden Tag die Woche Angebote geben, auch hier sollten die Regelungen über alle Kreise einheitlich sein.

Gleiches gilt für Ferienangebote zur Entlastung der Familien – überall, bezahlbar.

Verankerung der FöZ in der KEB-/LEB-Struktur: als Beisitzer.



LEB-Termin am 19. November an der Peter-Härtling-Schule soll genutzt werden, damit sich FÖZ (auch LI!) mit Schulsteckbrief, Ganzttag, Ferienbetreuung, sonstige Schwerpunkte gegenseitig vorstellen. Dazu sollen alle Elternvertreter und Interessierte eingeladen werden – breit angelegt und im Sinne eines Mut- und Lustmachens auf Elternvertretung, aber auch im Sinne der Transparenz und untereinander und einer gemeinsamen Informationsbasis.

**Top 4a** Volker stellt das Tanzprojekt Jumotis vor (<https://www.jumotis.de/jumotis/>). Er erläutert, dass eine der Mitbegründerinnen nicht weiter im Projekt arbeiten kann, da Ihre Elternzeit abläuft und es dann persönlich aufgrund des Beamtenstatus nicht attraktiv ist im Projekt zu arbeiten. Volker stellt den Antrag „Der LEB unterstützt Volker bei seinem Einsatz für das Tanzprojekt“. Der Antrag wird abgelehnt.

Gründe u.a.: Konkurrenz zu kommerziellen Anbietern, Projekt sollte auch ohne die betroffene Person funktionieren (jeder ersetzbar), wenn Herzensangelegenheit, dann auch ohne Beamtenstatus

**Top 5** Kurzbericht der Arbeitsgruppen (s.o)

**Top 6** Kurzberichte aus den Kreisen (entfällt)

**Top 7** Berichte von vergangenen Veranstaltungen (kurz!)

- Kreis - Bildungsgespräche mit der Ministerin (NMS, Lübeck)
  - i. Ministerin „nimmt“ einige Punkte „mit“, ohne dass es auf der Veranstaltung eine Antwort gibt
  - ii. Angenehme Atmosphäre
- Bildungsdialog „Inklusion“
  - i. Sehr gelungene Veranstaltung

**Top 8** Termin und Ort der nächsten Sitzung

19.November, Peter-Härtling-Schule

Kleine Sitzung: 11.Oktober, Kiel, Landtag